

# MUSEUMS - INFO

~~~ Mitteilungsblatt des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn e.V. an seine Mitglieder und Freunde ~~~

---

Nr. 126 / Juni / Juli 2007

---

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

die aktuelle Aufgabenstellung eines Museums orientiert sich an der Definition des International Council of Museums (ICOM): "Das Museum ist eine nicht gewinnorientierte ständige Einrichtung im Dienste der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die der Öffentlichkeit zugänglich ist und materielle Zeugnisse über den Menschen und seine Umwelt erwirbt, bewahrt, erforscht, bekannt macht und ausstellt zum Zwecke des Studiums, der Erziehung und Bildung und der Erbauung."

Wahrlich ein hoher Anspruch. Können wir den mit unserem Museum erfüllen? Wir wollen bescheiden antworten: Wir bemühen uns! *Ein* Zeichen unseres Bemühens ist die zukünftige Darstellung unseres Museums im Internet. Die völlig neu gestaltete Erscheinungsform ist die Entwicklung eines gewerblichen Anbieters mit entsprechender Erfahrung. Wir hoffen damit, nicht nur der oben geschilderten Aufgabenstellung eines Museums gerecht zu werden, sondern allen an unserem Museum Interessierten eine Freude zu bereiten und auch denen, die nicht mehr zum persönlichen Museumsbesuch in der Lage sind, einen Einblick in die Museumsarbeit zu ermöglichen.

Dass Sie auch einmal hereinschauen, das hofft

Ihr  
Erwin Büsching

---

**[www.museum-neukirchen-vluyn.de](http://www.museum-neukirchen-vluyn.de)**

Unter dieser Adresse im Internet erhalten sie nunmehr umfassende Informationen über unser Museum. **Oliver Karasch**, Geschichts-Student an der UNI Duisburg-Essen und derzeit Praktikant in unserem Museum, schreibt dazu:

"Seit einigen Monaten hat das Museum Neukirchen-Vluyn eine neue Internetseite. Im Gegensatz zur vorherigen Seite wurde die aktuelle professionell von der Firma 'Public Arts' aus Oberhausen erstellt. Gepflegt und aktualisiert wird die neue Heimat des Museums im Netz aber weiterhin von den Mitarbeitern des Museums selber.

Beim Besuchen der Seite (Adresse siehe oben) fällt dem Besucher direkt das tolle Design der Seite ins Auge. Über die

Navigationsleiste kann man dann weiterhin alle gewünschten Informationen zum Museum erhalten. Stark verbessert zeigt sich der Veranstaltungskalender. Hier kann man nun Informationen zu den jeweiligen Veranstaltungen an Ort und Stelle bekommen. Eine weitere Neuerung ist der Onlineshop, in dem man verschiedene Bücher und andere Produkte des Museums direkt bestellen kann. Auch die Kontaktaufnahme mit dem Museum wurde durch das neue Kontaktformular stark vereinfacht.

Sehen Sie sich die neue Website doch einfach mal an! Sie können viele nützliche Informationen über das Museum und kommende Veranstaltungen bekommen - und vielleicht gefällt Ihnen ja auch etwas aus dem Onlineshop!"

## **Die Zeit der französischen Herrschaft in Neukirchen-Vluyn 1794 – 1814.**

Noch bis zum 13. Juni 2007 zeigt das Museum Neukirchen-Vluyn eine Sonderausstellung über die Franzosenzeit am Niederrhein, insbesondere mit Dokumenten, die Aufschluss geben über die Situation in unserer Stadt. Dazu schreibt uns Museumspädagogin **Jutta Lubkowski**:

“Für den Niederrhein war es eine Zeit tiefgreifender politischer, sozialer und wirtschaftlicher Umwälzungen – nahezu jeder Lebensbereich wurde von Veränderungen berührt und am Ende ihrer Herrschaft hatten die Franzosen in zwanzig Jahren jene Fundamente gelegt, auf denen die preußische Herrschaft aufbaute und die uns zum Teil noch heute erhalten sind.

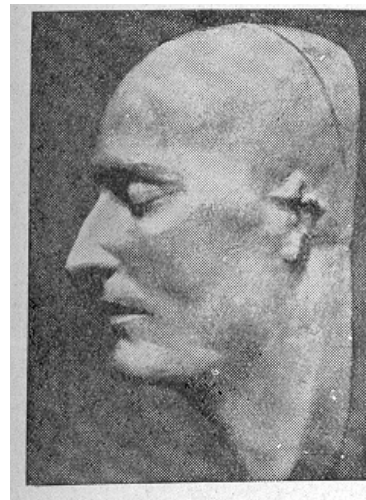
Im Oktober 1794 eroberten die französischen Truppen Krefeld und die umliegenden Gemeinden. In der ersten Zeit litt die Bevölkerung der Gemeinden sehr unter der frz. Besetzung. Erhaltene Dokumente zeigen die Forderungen der neuen Herrscher auf, die sowohl Geld, als auch Dienste (u.a. Transporte) sowie Lebensmittel (Weizen, Buchweizen, Bier), Vieh (Pferde, Kühe) und u.a. auch Schuhe und Öfen forderten.

Nachdem Preußen schon 1795 auf seine abgelegenen linksrheinischen Provinzen verzichtet hatte, sicherte auch Österreich den Franzosen den Rhein als Ostgrenze ihres Reiches zu. Damit begann 1797 die Integration des Niederrheins in die französische Republik.

Es entstanden neue Verwaltungsstrukturen: Die linke Rheinseite wurde in vier Departements eingeteilt. Die Mairie (Gemeinden) Neukirchen + Vluyn gehörten nun zum Departement de la Roer im Arrondissement Krefeld und Kanton Moers. Für die Verwaltung in den Gemeinden war ein Bürgermeister oder Maire vorgesehen, ihm zur Seite stand ein Beigeordneter oder Adjunkt, ab 5000 Einwohnern zwei Beigeordnete.

Die Ämter des Maires und des Adjunkten waren ehrenamtlich und wurden überwiegend mit Einheimischen besetzt, ab 1802 auch vom 1. Konsul Napoleon für fünf Jahre ernannt. Als beratendes Gremium wurde der Stadtrat eingerichtet, der mindestens zehn Mitglieder hatte. Eine strenge Hierarchie sicherte die zentralistische Herrschaft.

Die gravierendste Veränderung in der unteren Verwaltungsebene war die Einführung der Zivilstandsregister. Geburten, Hochzeiten und Sterbefälle wurden in Neukirchen und Vluyn ab 1798 nicht mehr in die Kirchenbücher eingetragen, sondern in die staatlichen Standesregister. Register aus den frühen Jahren sind im Museum ausgelegt.



Totenmaske Napoleons

Ab 1801 gehörte der Niederrhein auch formell zu Frankreich und der Franc wurde zur offiziellen Währung, aber man rechnete und zahlte auch noch in Reichsthalern, so liefen die Währungen parallel. Die Ausstellung zeigt französische und deutsche Zahlungsmittel der Zeit.

Ein neues Steuersystem hatte die Abschaffung des Feudalsystems zur Grundlage, d.h. die Aufhebung aller steuerlichen Privilegien des Adels.

Die wichtigste Steuerart war die Grundsteuer. Die noch heute gültige Progressivsteuer – Erhebung regelmäßiger Steuern für alle Bürger entsprechend der Einkommenshöhe - wurde

festgelegt und führte zu nie gekannter Steuer-gerechtigkeit.

Daneben wurde eine Personal- und Mobiliar-steuer erhoben, ein Franc pro Person und eine Abgabe auf jeden bewohnten Raum sowie eine Tür- und Fenstersteuer, wie uns alte Steuer-bescheide aufweisen.

Der Anschluss an Frankreich hatte auch eine katastermäßige Erschließung des Rheinlands zur Folge. Oberst Jean Joseph Tranchot erstellte bis 1814 ein Kartenwerk von be-merkenswerter Qualität im Maßstab 1:20 000. 1804 war das Gesetzeswerk 'Code civil' in Kraft getreten, ab 1807 auch 'Code Napoleon' genannt. Zu den wesentlichsten Merkmalen des neuen Rechts gehörte die Gleichheit aller Menschen vor dem Gesetz. Das Museum zeigt eine deutsche Ausgabe von 1810.

Als die Gebiete am Niederrhein 1815 wieder in den Besitz des preußischen Königs gelangten, versuchte Berlin das seit 1794 bestehende Landrecht wiedereinzuführen. Die linksrhei-nischen Gebiete sprachen sich einmütig für eine Beibehaltung des Code Napoleon aus und leisteten genug Widerstand, um ihr liberales rheinisches Recht zu behalten, das schließlich in die Einführung des Bürgerlichen Gesetz-buches am 1.1.1900 mündete.

Mit der Einführung der Gewerbefreiheit durch die Franzosen wurden 1798 die Zünfte ab-geschafft. Nun konnte jeder gegen Entrichtung einer Gebühr einen Gewerbeschein erwerben und ein Handwerk ausüben.

Die Bürger in Vluyn beantragten 1801 den Bau einer Bockwindmühle (Pastoratsstraße). Antrag und Modell, der bis 1913 bestandenen Mühle sind ausgestellt.

Im Jahr 1802 kaufte Freiherr Friedrich Heinrich von der Leyen, Seidenfabrikant aus Krefeld, das Schloss Bloemersheim mit 60 Hektar Land von den Erben von Cloudt. Im Jahr 1803 kaufte er dann von den Franzosen in Aachen vor dem Domänenbüro – im Rahmen der Versteigerungen der Nationalgüter – fast

alle Höfe und Kotten in Vluynbusch und wurde damit der neue Grundherr der Vluynbuscher.

Am 25.11.1800 wurde von der Leyen von Napoleon zum Maire (Bürgermeister) von Krefeld ernannt. Von 1805 bis 1814 wurde er nach Paris abberufen in die Gesetzgebungs-Körperschaft für die Interessen des Roer-departements, zur Mitarbeit am 'Code de Commerce', dem Handelsrecht, und war ab 1810 Richter des Handelsgerichts in Krefeld. Im April 1813 zum 'Reichsbaron' gekürt.

Durch die Einführung der Kontinentalsperre Napoleons 1806, die den Warenimport durch englische Schiffe verbot, konnten die Bürger Kolonialwaren wie Kaffee, Zucker und Tabak nur verteuert kaufen. Napoleon empfahl daher die Herstellung von Rübenzucker und empfahl die geröstete und pulverisierte Wurzel der Zichorie als Kaffeeersatz. Am Niederrhein sprach man vom sog. 'Muckefuck', was sich aus dem französischen 'Mocca faux' (falscher Kaffee) ableitet.

Napoleon brauchte für seine Kriegsführung Soldaten. Die allgemeine Wehrpflicht wurde eingeführt und das Losverfahren bestimmte wer in den Krieg zog. Nur wenige verfügten über die finanziellen Mittel, sich vom Kriegsdienst freizukaufen. Ein Dokument der Ausstellung zeigt eine Quittung über 3000 Franc für einen Stellvertreter im Kriegsdienst. Nach Napoleons Niederlage in der Völkerschlacht bei Leipzig im Oktober 1813 und seiner Abdankung fällt der Niederrhein nach dem Wiener Kongress 1815 wieder an Preußen zurück."

Öffnungszeiten (Di – Sa 15-17 Uhr  
während (und

der Ausstellung: (So 11-13 + 15-17 Uhr  
Führungen nach Vereinbarung :

Sie erreichen das Museum entweder tel. unter 02845/20657 oder im Internet unter museum.neukirchen-vluyn@t-online.de  
[www.museum-neukirchen-vluyn.de](http://www.museum-neukirchen-vluyn.de)

---

## **Es sagten:**

---

### **Christian Graf von Krockow:**

“Nur wer in der Geschichte zu Hause ist, kann sich ohne Furcht der Zukunft zuwenden. Und nur in der gefestigten Verbindung von Vergangenheit und von Zukünftigem gibt es ein Handeln, das seiner Verantwortung gerecht wird.”

oder

**Lothar Schröder**, Kommentator, in der RP vom 9. November 2005:

“Die Kenntnis der Geschichte ist gesicherte Urteilskraft in der Gegenwart.”

dagegen meinen

**Sven Ortoli und Nicolas Witkowski** in ihrem Buch ‘Die Badewanne des Archimedes’:

“... heute wird die Gegenwart nicht mehr auf der Basis der Vergangenheit gesehen, sondern im Hinblick auf eine Zukunft, die noch erfunden und gebaut werden muß.”

---

## **Hofkultur - Hofkul(tour)**

---

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der städtischen Wirtschaftsförderung laden wir Sie zu folgender Veranstaltung ein:

Wir treffen uns am **17. Juni 2007 (möglichst**

**mit dem Fahrrad, da das Parkplatzangebot begrenzt ist)** um 14.00 Uhr am Drölscheshof (Familie Gahlen) in Niep, Nieper Straße 170, und werden dort von den Eigentümern begrüßt. Anschließend erfahren wir einiges über die Rheinische Kaltblutzucht und über die dortige Hengststation.

Danach fahren wir mit dem Fahrrad zum Gut Groß Opholt, Süsselheide, Groß Opholt 1, wo uns die kompetente Pferdezüchterin Roswita Florenz einiges über die Abstammung der Trakehner Pferde erzählt, deren Zucht noch heute von ihr betrieben wird. Verschiedene Pferde werden uns vorgestellt.

In der Reiterstube nehmen wir einen Imbiss ein. Danach wird uns Karl-Heinz Florenz seine historischen Trecker vorführen.

Das Ende der Veranstaltung wird gegen 19.00 Uhr sein.

Als Kostenbeitrag werden pauschal 5,- € erhoben. Wegen der notwendigen Vorbereitungen erbitten wir Ihre **verbindliche** Anmeldung bis zum **5. Juni 2007** beim Stadtarchiv, Herrn Peter Pechmann, unter 0 28 45 / 391-108 von 8.00 - 12.00 Uhr und von 14.00 - 16.00 Uhr oder bei Frau Anne Brüggelstraße ab 18.00 Uhr unter 028 45 / 43 21.